



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

Gregoria ein Jungfraw.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

sie das Fieber. Am dreissigsten tag aber /
 da die stund jres aufgangs herzu nahet / sa-
 he sie zu jr kommen die selige Mutter Gots
 tes mit den Jungfrauen die sie durch das
 Gesicht gesehen hett. Vnd da sie jr ruffet /
 fieng sie an zu antworten / vnd ihre Augen
 schamhafftiglich vnder sich zu schlagen /
 vnd mit offentlicher stim zu ruffen. Nimb
 wahr Frau oder Herrin / ich komm / nimb
 wahr Frau ich komm. Mit welcher stim sie
 auch den Geist auffgab / vnd fuhr auß dem
 Jungfräuwlichen Leib / die dabey den H.
 Jungfrauen wohnen solt.

Von der gottseligen Jungfrauen Gregoria.

D Er H. Gregorius schreibt *lib. 3.*
Dialog. c. 14. Daß Gregoria eine
 Römische Jungfrau an ihrem
 hochzeit Tag in die Kirch geflohen / vnd
 G. Die ewige Jungfrauw schaffe verspro-
 chen habe. Diese hat einen Mann verlas-
 sen vnd Christum ombfangen. Des Leibs
 wollust hat sie verlassen / vnd geneust des
 Paradeiß wollüste. Weiß vnd klug ist ihr
 rathschlag gewesen / der aufgang aber noch
 glücklicher / vnd der selten pflegt zu folgen
 in einer so gähen gefahr. So ist es nun ein
 große

grössere Flugheit sich an das Gestade thun/
dann des Meers grosse ungestümme er-
warten.

Von der gottseligen Jungfrauen Spoleana.

Also hat auch Spoleana die Jung-
fraw (wie vorgemeldter Gregorius
im dritten Buch seiner Gespräch
schreibet) gethan. Als ihr Vatter/ein reis-
cher vnd Fürstlicher Mann / sie wolte
verheyrathen / gehet sie ohn sein vorwissen
inn ein Kloster / verspricht Jungfrauw-
schafft / vnd legt Klosterkleyder an. Hette
nun diese des hochzeitlichen Tags erwar-
tet / weiß ich nicht ob sie mehr hette fliehen
können. Dann der Bräutigam hette seine
Braut fleissiger verhüet / dann der Vatter
die Tochter / der gleichwol auß zorn sie
enterbt hat. Aber welche der Vatter ente-
rbet / die hat **G**ott zum Erben gemacht
seines himmelischen Reichs / vnd die von
ihrem Vatter nichts empfangen / der hat
Gott gegeben / daß sie von den beseffenen
die Teuffel hat treiben können / wie
solches von jr bezeuget der heis-
lig Abt Eleutherius.

Exema